

Martin Siefkes ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Germanistik und Kommunikation der TU Chemnitz. Er forscht hauptsächlich zu Fragestellungen im Bereich der multimodalen Linguistik, Diskursanalyse und Digital Humanities. Promotion an TU Berlin zur Semiotik des Stils. Die Dissertation wurde 2012 unter dem Titel *Stil als Zeichenprozess* publiziert und mit dem Förderpreis der Deutschen Gesellschaft für Semiotik ausgezeichnet.

2011 bis 2013 Forschungsaufenthalt an der Universität IUAV in Venedig (Feodor-Lynen-Stipendium der Humboldt-Stiftung). 2013 – 2014 Forschungsstipendium an der Universität Bremen. Seit Februar 2015 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Chemnitz, seit August 2015 zudem Mitarbeiter im Forschungsprojekt MANUACT (www.manuact.org), gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung mit 1,2 Mio. €.

Seit 2016 Mitarbeit bei der Vorbereitung der Ausstellung „Gesten – gestern, heute, übermorgen“ (17. Nov. 2017 bis 4. März 2018, Sächsischen Industriemuseum Chemnitz) und beim Ausstellungskatalog. <http://www.gesten-im-museum.de/home/>

Seit Ende 2015 Herausgeber der *Zeitschrift für Semiotik* (mit Roland Posner und Ellen Fricke). Ebenfalls seit 2015 Entwicklung und Leitung der Sektion Digital Humanities der Deutschen Gesellschaft für Semiotik (mit Ralph Knickmeier). Mehr zu aktuellen Forschungsprojekten unter www.siefkes.de

Abstract:

„Virtuelle Ausstellungen aus multimodaler Perspektive“

Der Vortrag wirft einen multimodalen Blick auf Online-Ausstellungen. Die (linguistische) Multimodalitätsforschung steht in der Tradition der Semiotik, sie betrachtet die verschiedenen semiotischen Ressourcen eines multimodalen Texts oder Artefakts. Angewandt auf Ausstellungen, geht sie einerseits von den Bildern, Texten, Videos, Typographie usw. als Ressourcen aus und fragt nach deren spezifischer Gestaltung und Zusammenwirken im Ganzen. Andererseits untersucht sie die spezifischen kommunikativen Funktionen, die Online-Ausstellungen als einem „multimodalen Genre“ zukommen. Auf dieser Grundlage können konkrete Aspekte wie Navigation, Räumlichkeit usw. daraufhin untersucht werden, mit welchen Mitteln sie erzeugt werden.

Der Vortrag geht auf eine Reihe von Beispielen ein und thematisiert auch Kriterien für die ästhetische Qualität einer Ausstellung, und die Angemessenheit der Gestaltung je nach Thema und Inhalt. An der TU Chemnitz wird derzeit ein Korpus von Online-Ausstellungen zusammengestellt und annotiert, davon ausgehend erfolgt eine Untersuchung der Entwicklung seit den 1990er Jahren, und der Typologie von Online-Ausstellungen. Mittelfristig sollen diese Ergebnisse mit Rezeptionsstudien verbunden werden.